

HEIMAT ODER FREMDE?

WAS IST
EIGENTLICH
DEUTSCH



HEIMAT ODER FREMDE?

ein Film von Max Duda

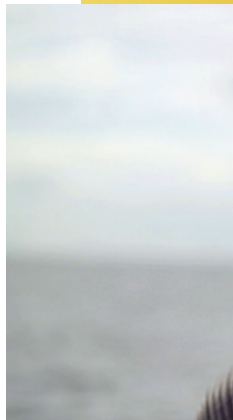


„Was ist eigentlich deutsch?“ Diese Frage wollten die Teilnehmer der Medienwerkstatt der Oberschule Geestemünde in Bremerhaven beantwortet haben. Zunächst einmal von sich selbst, denn die meisten Schüler haben einen familiären Migrationshintergrund. Angeleitet von einem professionellen Medienteam stiegen sie in die Thematik ein und spürten gemeinsam mit den Schülern einer israelischen Partnerschule der Antwort auf diese Frage nach. Was für alle auch zwangsläufig zur Definition des Begriffs Heimat führte. Eines Begriffs, der zunehmend auch in der politischen Diskussion an Brisanz gewinnt.

Heimatpopulismus ist international in Mode gekommen. Er erreicht den Deutschen Bundestag zu einem Zeitpunkt, wo das grenzenlose idyllische Fernweh von Heimatflüchtlingen aus aller Welt getrübt wird. Die Diskussion dreht sich immer wieder um Fremdenfeindlichkeit, Integration, Toleranz, Kulturbruch. Fremdsein wird fühlbar für alle Seiten. Auch in unseren Schulen spüren wir die Unsicherheit im Umgang mit dem Anderssein.

Zum Einstieg in das Projekt standen zehn Tage “Völkerverständigung” auf dem Programm der Medienwerkstatt der Oberschule Geestemünde und der gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums Carl von Ossietzky. Beide Schulen waren Gastgeber für eine israelische Delegation vom Conservatorium Rosh HaAyin. 25 Musiker im Alter von 14 bis 18 Jahren tauchten dabei gemeinsam mit den Bremerhavener Jugendlichen tief in die multikulturelle Wirklichkeit beider Schulen ein, die von jungen Menschen mit christlichen, muslimischen, hinduistischen, atheistischen Traditionen, mit Wurzeln in Sri Lanka, China, dem Libanon, Thailand, Serbien, Rumänien, Polen und der Türkei besucht werden.

Junge Menschen haben neben der Gabe, sich schnell und unvoreingenommen auf neue Freundschaften einzulassen, ihre eigenen Spielregeln in der Kommunikation untereinander. Ihre Mediennutzung ist gleichermaßen entwickelt. Soziale Netzwerke wie Instagram und Facebook funktionieren weltweit. Daher stand diese Art von Mediennutzung auch im Fokus der Arbeit. Vertieft wurde das Thema in gemeinsamen Debatten und Workshops, in zahlreichen Interviews mit Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft sowie bei der Arbeit an einer filmischen Dokumentation und einem etwa 20minütigen Feature-Film.



Heimat hat für
mich nichts mit
Geografie zu tun.
Heimat ist überall
dort, wo ich sein
kann wie ich bin.
Es kann in Israel oder
Deutschland sein.
Es kann überall sein.



Keren Zafrani

50, Israel



Garbel Kozi

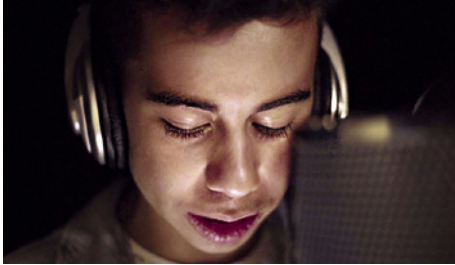
16, Albanien

Die Kette bedeutet
für mich sehr viel.
Ich habe sie von
meinem Vater als
Geburtstagsgeschenk
bekommen. Ich trage
sie immer, egal wohin
ich gehe. Das ist für
mich ein Stück
Heimat.

Herzlich willkommen in meiner Heimat, es ist Deutschland.
Ein Land voller verschiedener Rassen, nenn es buntes Land.
Aus dem Bremer Bundesland, mache ich den Sprechgesang.
Bin hier geboren, aufgewachsen, Bremerhaven von Anfang an.







Nationalitäten Vielfalt, soweit das Auge reicht.
Leben wir Seite an Seite, stressfrei soweit ich weiß.
Das Blut im Körper ist rot, sowohl deins als auch meins.
Als Fremder in einem anderen Land zu leben, ist nicht leicht.



Ich habe ein Problem mit den Augen. Es ist genetisch. Meine Mutter und meine Schwester haben es, und ich bin damit geboren. Die Brille, die ich tragen muss, erinnert mich daran, woher ich komme.



Ron Kita

17, Israel





Die Fremde ist doch eigentlich der beste Ort,
um die eigene Maske abzulegen.

Yette 16, Deutschland





Volker Engel

53, Deutschland, USA,
Visual Effects Supervisor, Oscar-Preisträger

Wenn wir bei unseren Filmarbeiten alles bis ins kleinste Detail durchplanen wollten, haben die Amerikaner im Team ungeduldig gefragt, ob man nicht endlich mal loslegen könnte. Sie fanden uns Deutsche in unserer Akririe einfach etwas zu übertrieben.

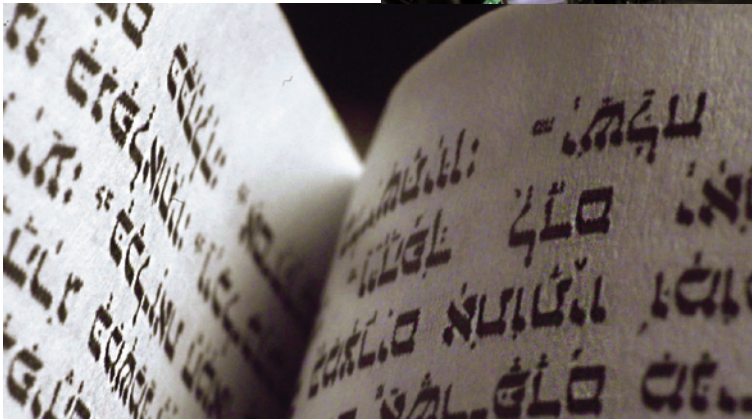
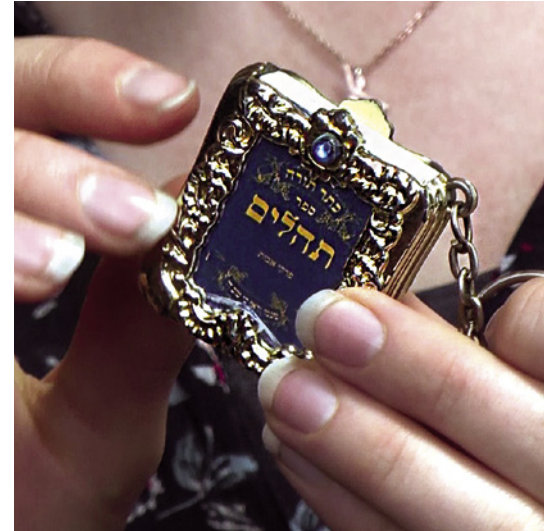
Die Amis haben so eine Art Wild-West-Mentalität. Die haben so ungefähre Vorstellung wo sie hin wollen und dann springen sie auf die Pferde und reiten los.

Wir sind die diejenigen, die entweder vorher die Landkarte gezeichnet oder sie genau studiert haben - damit wir auch wissen, wie wir jetzt über welche Stationen genau da hin kommen.

Wenn ich nach Deutschland zurück komme, dann versuche ich diese positive und unverkrampfte Einstellung weiterzugeben und junge Menschen zu motivieren, out of the box zu denken.

Ist nicht das was uns eint dasselbe Gefühl,
das wir mit dem Begriff Heimat verbinden? Ein Gefühl
des geborgen Seins, ohne Anfechtungen, des inneren
Friedens mit sich selbst und der Umwelt.

Lena 31, Deutschland





Weltoffen: Das Fremde ist nichts Negatives,
sondern eine Einladung für ein neues Abenteuer!
Yette 16, Deutschland



Ich habe um den deutschen Pass gekämpft und stehe auch dazu. Aber ich bin beides: Deutscher und Tamile. Es ist ein Glück für mich, hier geboren zu sein. Ich muss sehr dafür kämpfen, dass meine Eltern hierbleiben können. Wir necken uns in der Schule, weil wir so viele verschiedene Religionen in der Klasse haben, also auch viel Humor. Keiner ist böse!

Ich bin gerne in Deutschland, war noch nie in Sri Lanka. Bremerhaven ist meine Heimat, auch die Schule ist was Besonderes, fast nur Ausländer. Obwohl die meisten natürlich in Deutschland geboren sind.



Agash Ratnakumar

16, Deutschland



Heimat ist für mich dort, wo ich mich am wohlsten fühle. Zuhause fühle ich mich bei meiner Familie, meinem Hund und meiner Nachbarschaft. Ich fühle mich fremd, wenn ich von Menschen umgeben bin, die mich nicht wirklich verstehen, und wenn ich mich nicht erklären kann, weil ich mich verloren fühle.



Nohar Cohen

19, Israel





Ich war schon zweimal in Deutschland.
 Mein Stereotyp von Deutschland:
 Groß, blond, weiß, sauber, blaue Augen,
 immer pünktlich organisiert.
 Auch auf der Straße sieht man keine
 Papiere oder Gewehre ... Ich habe nicht
 so viel davon gesehen wie hier in Israel.
 Tal 17, Israel



Und ich packte fast meinen gesamten Reisekoffer
voll mit Essen. Damit fühlte ich mich sicher.
Auf seltsame Weise erinnerte es mich an Zuhause,
nicht an mein Zuhause, aber es hat mir geholfen,
darüber hinwegzukommen.

Kolya 14, Deutschland und Sagi 16, Israel



Coby Haguel
48, Israel



Die unterschiedlichen Kulturen vermischen sich. Das ist großartig, unglaublich großartig. Ich kann aber auch die Menschen verstehen, die das ängstigt. Sie bekommen Angst vor der Globalisierung. Doch so weit ich das übersehen kann, ist Kultur die einzige Antwort dafür. Es ist gut, dass die Menschen nach ihren Wurzeln suchen. Aber die Wurzeln liegen in erster Linie in ihrer Kultur.



Ich glaube, die Deutschen wissen gar nicht, wie gut es ihnen geht und wie schön es hier ist. Wir haben allen Grund, nicht pessimistisch und negativ zu sein. Manchmal fehlt mir die Leichtigkeit in Deutschland, einfach mal alle Fünfe gerade sein zu lassen.

John Reinhard

57, USA, Deutschland, Cookie-Baker

Im Mai 2018 nahm das SV-Team der Oberschule Geestemünde die Vorbereitung für dieses Projekt mit einem Seminar im Lidice-Haus in Bremen auf. In verschiedenen Workshops haben wir uns von August bis Dezember mit Interviewtechniken und Filmarbeit beschäftigt. Die Interviews wurden in diesem Zeitraum von kleinen Gruppen und der Unterstützung von **Max Duda** (Filmemacher) und **Jens Carstensen** (Lehrer) aufgezeichnet. Zusammen mit **Rainer Donsbach** (Journalist) wurden Auszüge aus weit mehr als 6 Stunden Material erarbeitet.

<http://oberschule-geestemuende.de/?p=2131>

Wir bedanken uns bei **Katja Herpertz**, **Lena Kluger**, **Anne Mähnert**, **Antonio Velasco-Munoz**, **Nils Wandrey** und **Mesut Yurt** für ihre Impulse in den Workshops zum Thema „Heimat oder Fremde?“ Künstlerische Ausdrucksformen mit Malerei, Masken, Stilleben, Foto, Musik und Debatten stellten sich dem Dialog mit dem Heimat-Begriff.

<http://oberschule-geestemuende.de/?p=272>

Das Team der Medienwerkstatt der Oberschule Geestemünde: **Nico Tylske**, **Pedro da Silva Santos**, **Kolya Ari Strauss-Suhr**, **Yette Shira Strauss-Suhr**, **Ronja Bellinghausen**, **Lara Cochius**, **Celina Wiederkehr**, **Agash Ratnakumar**, **Chris Bundfuß**, **Rika Nau**, **Laura-Michelle Monsees**, **Leon Ischt**, **Lisa Ackermann**

Das Israelprojekt im Jahr 2018 wurde unterstützt von:

Kulturstiftung Weser-Elbe Sparkasse, **SZ Carl-von-Ossietzky GyO**, **Seestadt Bremerhaven Schulische Dienste**, **ConAct**, **Stadtjugendring Bremerhaven**, **Präventionsrat Bremerhaven**

Medienwerkstatt
Oberschule Geestemünde
Jens Carstensen
Flensburger Str. 10
27570 Bremerhaven
p+c 2018

unerhört
Verein für neue Musik e.V.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

